

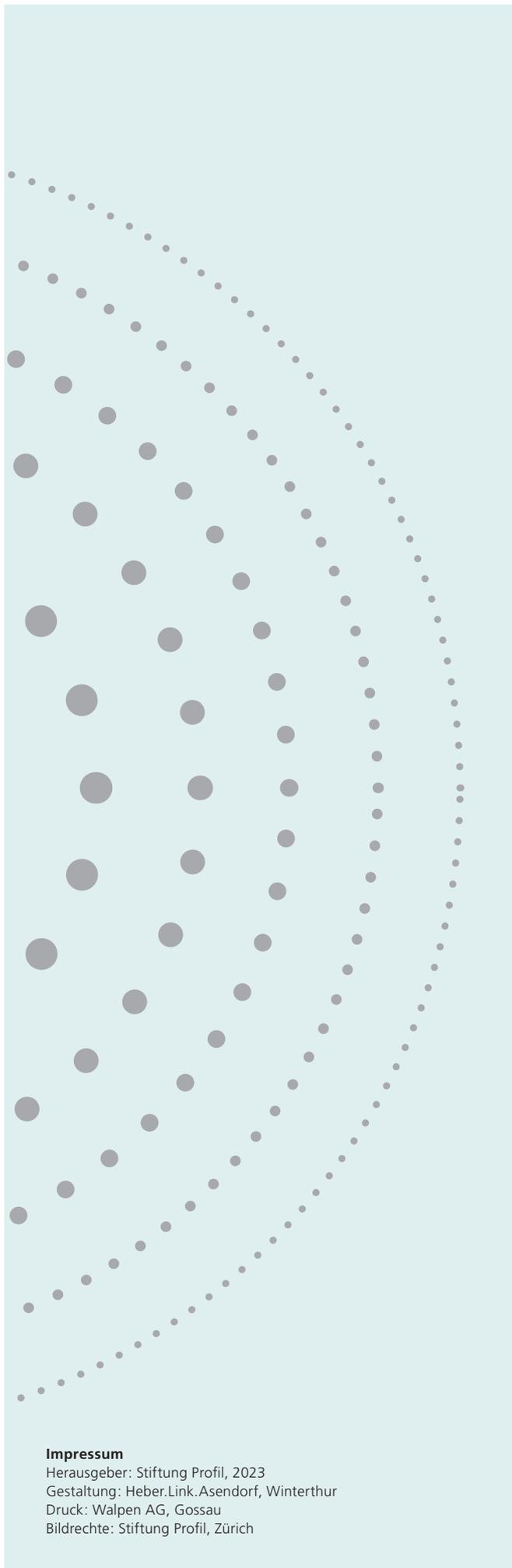
profil

Arbeit & Handicap

2022

JAHRESBERICHT
STIFTUNG PROFIL





Impressum

Herausgeber: Stiftung Profil, 2023
Gestaltung: Heber.Link.Asendorf, Winterthur
Druck: Walpen AG, Gossau
Bildrechte: Stiftung Profil, Zürich

3 EDITORIAL
5 GESCHÄFTSGANG 2022
6 **ERFOLGSGESCHICHTEN**
12 ZAHLEN UND FAKTEN
14 STIFTUNG PROFIL

Titelbild: Kevin Cubisino im Porsche Zentrum Zürich

SCHLECHTES ZEUGNIS FÜR DIE SCHWEIZ BEI DER UMSETZUNG DER UNO-BEHINDERTENRECHTSKONVENTION

Im März 2022 fand die erste Überprüfung der Schweiz durch den UNO-Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen statt. Die Empfehlungen des Ausschusses zeigen in vielen Gebieten einen sehr hohen Nachholbedarf in der Schweiz auf. So kritisiert der Ausschuss, dass seit der Ratifizierung der UNO-Behindertenrechtskonvention 2014 die Gesetzgebung auf nationaler und kantonaler Ebene kaum im Sinne der Behindertenrechtskonvention geändert worden ist und seit der Ratifizierung wenig Verbesserungen erfolgten.

In den ausführlichen «concluding observations», welche nach der Überprüfung durch den UNO-Ausschuss publiziert wurden, werden insbesondere die anhaltende Segregation von Menschen mit Behinderungen beim Wohnen und Arbeiten beanstandet. Der Ausschuss fordert die Schweiz unter anderem auf, Massnahmen zu ergreifen, die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen auf dem ersten Arbeitsmarkt zu erhöhen. Es brauche verbindliche Zielvorgaben und Unterstützungsangebote für Arbeitgebende ebenso wie für Menschen mit Behinderungen.

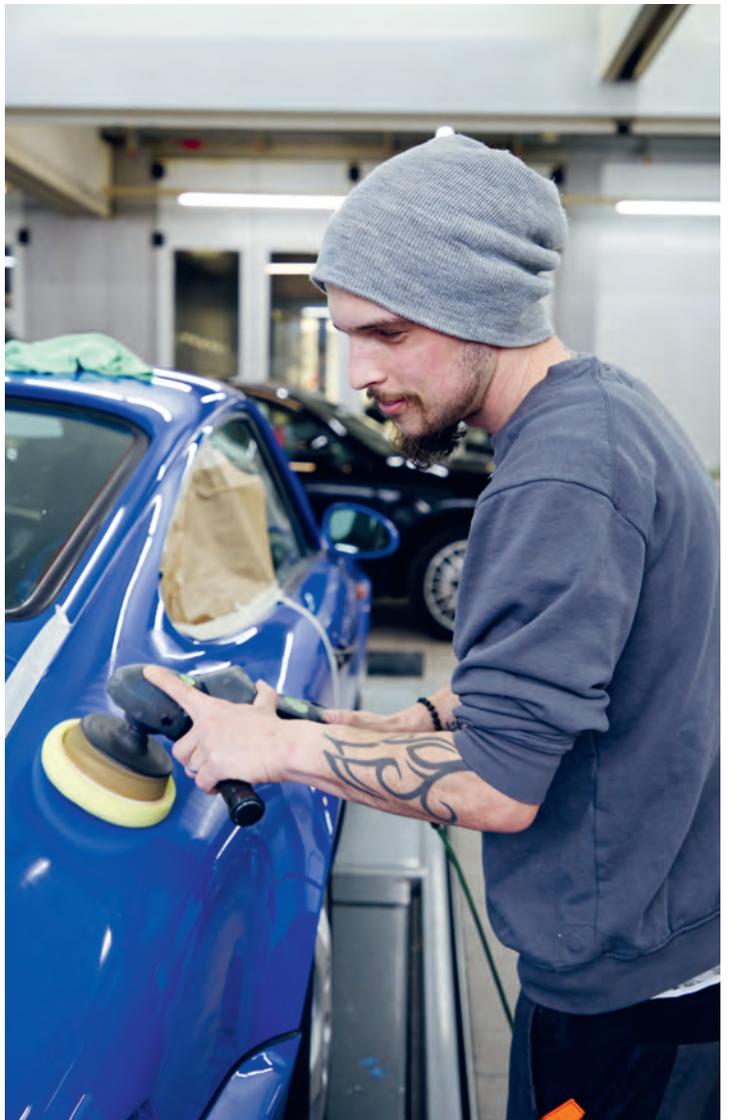
Die Stiftung Profil bietet seit ihrer Gründung verschiedene Unterstützungsangebote für die Inklusion von Menschen mit Behinderung im ersten Arbeitsmarkt an und entwickelt diese auch stets weiter. Die Basis bildet die Beratung und Unterstützung von Menschen mit Behinderungen bei der Arbeitssuche, wie die Erfolgsgeschichte von Herrn Cubisino in diesem Jahresbericht aufzeigt. Hinzu kamen in den letzten Jahren weitere Unterstützungsangebote: Das Projekt «Förderung von Inklusionsarbeitsplätze» konnte beispielsweise wirkungsvoll abgeschlossen und in den Regelbetrieb überführt werden. Ein Projekt zur Beratung von Arbeitgebenden wird aktuell neu entwickelt.

Es ist erfreulich, dass der UNO-Ausschuss klar Stellung zur Arbeitsinklusion bezogen und die Schweiz aufgefordert hat, Massnahmen zu ergreifen. Auch wenn die Stiftung Profil stetig gewachsen ist und im vergangenen Jahr mehr als 1000 Stellensuchende mit Behinderung unterstützt hat, ist dies immer noch ein Tropfen auf den heissen Stein. Damit die geforderte Arbeitsinklusion gelingt, braucht es ein koordiniertes und engagiertes Miteinander von Arbeitgebenden, Arbeitnehmenden mit Behinderungen, dem Staat und Beratungsdienstleisterinnen wie der Stiftung Profil.



Felicitas Huggenberger
Stiftungsratspräsidentin





2022 hat Profil über 400 Personen erfolgreich vermittelt. Stellvertretend dafür lesen Sie die Geschichten von Kevin Cubisino und Raquel E. Belliard ab Seite 6.

«INKLUSION IST KEIN LUXUS. INKLUSION IST EIN MENSCHENRECHT.»

Gudrun Kellermann, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bochumer Zentrum für Disability Studies

Im vergangenen Jahr hat Profil gleich mehrere «Marken» geknackt: Erstmals beschäftigte Profil über 50 interne Mitarbeitende, unterstützte mehr als 1000 Menschen mit Behinderung oder gesundheitlicher Beeinträchtigung und vermittelte über 400 Anstellungen im ersten Arbeitsmarkt. Inklusion scheint auch in der Schweiz vom Luxusgut zum Menschenrecht zu werden.

Unsere strategischen Ziele fokussieren darauf, diese Entwicklung weiter zu stärken. So haben wir begonnen, unsere Angebote für Arbeitgebende systematisch auszubauen und diese umfassend bei der Einführung einer Inklusionsstrategie zu unterstützen. Möglich, dass der akute Fachkräftemangel das Interesse der Unternehmen befeuert. Dennoch erfüllen uns die zunehmenden Anfragen von Arbeitgebern, die Menschen mit Behinderung anstellen möchten, mit Freude und Zuversicht.

Parallel dazu sind wir ins Projekt der «Peerberatung» gestartet. Gemeinsam mit «Expert*innen in eigener Sache» erarbeiten wir ein Konzept, welches in der Arbeitsinklusion angewendet werden kann und die Stärken der Peers miteinbezieht.

Folge der steigenden Nachfrage unserer Beratungen ist der Ausbau (regional wie personell). So hat sich die neue Region Bern/Fribourg bereits im ersten Jahr gut etabliert. Das Team der Profiler*innen ist stark gewachsen. Das Führungsteam stellt sich mit Freude diesen neuen Herausforderungen. So prüfen wir beispielsweise die Einführung Elemente agiler Führung und passen bestehende Kommunikations- und Sitzungsgefässe den neuen Bedürfnissen an. Es ist uns ein grosses Anliegen, dass der persönliche Kontakt untereinander und die starke Identifikation mit den Unternehmenszielen auch künftig Bestand hat.

So gehört an dieser Stelle mein herzlicher Dank dem ganzen Team, welches die Vision von Profil mitträgt und in der täglichen Arbeit umsetzt. Ebenso danke ich dem Stiftungsrat, welcher die Ausrichtung der Stiftung mitgestaltet und kompetent reflektiert und unseren Partnerunternehmen, Auftraggebern und Arbeitgebenden, welche die Grundlagen für einen zunehmend inklusiven Arbeitsmarkt in der Schweiz schaffen.

Ich blicke mit Spannung und Freude auf die Entwicklungen der kommenden Jahre.

Eva Meroni
Geschäftsführerin



«DAS WAR DAS ERSTE VORSTELLUNGSGESPRÄCH MEINES LEBENS!»

Für Kevin Cubisino, 30, ist ein Traum in Erfüllung gegangen! Nie im Leben hätte der einstige Pizzakurier ohne Ausbildung sich vorstellen können, dass aus seinem Hobby, dem Autolackepflegen, einst ein Beruf werden könnte. Doch dank der Unterstützung von Profil hat der Quereinstieg geklappt. Heute poliert er im Porsche Zentrum Schlieren professionell Boliden und ist überglücklich.



Bei Ihnen wurde früh ein Aufmerksamkeitsdefizit festgestellt. Konnten Sie deshalb nie eine Lehre absolvieren?

Ich hatte eine schwierige Schulzeit, wurde ausgegrenzt, litt an Depressionen. Nein, es waren keine Drogen mit im Spiel, kein Alkohol, nichts. Aber es hatte mich total zusammengelegt mit Spitalaufenthalten und allem. Nach neun Jahren Schule bin ich dann Pizzakurier geworden.

Und von da weg haben Sie sich vorwiegend als Pizzakurier und als Küchenhilfe eines Strandkiosks über Wasser gehalten?

Ja, genau.

In Ihrer Freizeit hatten Sie aber damals schon leidenschaftlich gerne Autos poliert?

Ja, mit «learning by doing» hatte ich mich richtig ins Thema eingearbeitet. Ein Bekannter arbeitet in einer Firma, die Polituren herstellt und Autopoliturkurse anbietet. Von ihm habe ich viel gelernt.

Zwischendrin waren Sie auch immer wieder arbeitslos?

Ja, bei meiner letzten Stelle als Pizzakurier hatte mir ein Kollege die Augen geöffnet. Pizzakurier sei kein Job mit Zukunft, sagte er, man könne hier nichts erreichen. Und ich hatte ja schon eine Frau und unterdessen bin ich bereits Vater von zwei kleinen Kindern.

Sie sind dann via Invalidenversicherung bei Profil gelandet?

Ja, und das war mein grosses Glück!

Inwiefern?

Meine Beraterin, Mariette Casagrande, hatte mich in einem Gespräch mal gefragt, was ich am allerliebsten mache, wo ich mich gut konzentrieren könne und was denn mein Traumberuf wäre. Ich meinte, ja, irgendwo in einer Autogarage Autos zu polieren. Das interessiert mich immer noch; mit Auto-polieren habe ich einen grossen Teil meiner Freizeit verbracht.

Daraufhin hat sie Ihnen tatsächlich die Türen zu einem Vorstellungsgespräch bei der AMAG in Schlieren geöffnet?

Ja, den ersten Termin hatte ich allerdings zuerst ausgeschlagen, obschon bereits alles abgemacht war.

Weshalb denn?

Ich musste für meine Familie sorgen und wollte wieder als Piz-zakurier arbeiten gehen – im Sinne von sicher ist sicher. Dort habe ich dann sehr viel Überzeit geleistet, weil ich nicht gut Nein sagen kann und das Geld für die Familie ja auch brauchte. Ich arbeitete im Stundenlohn.

Kurze Zeit später nahmen Sie aber einen zweiten Anlauf und baten Ihre Profil-Beraterin, sie möge doch nochmals bei der AMAG anklopfen?

Ja, weil ich krank wurde. Die pausenlosen Einsätze und die Hektik haben mir geschadet, und glücklicherweise hat es beim zweiten Anlauf im Februar 2022 geklappt bei AMAG. Das war das erste Vorstellungsgespräch meines Lebens! Zum Glück war Mariette Casagrande mit dabei. Ohne sie hätte ich das niemals geschafft! Ich hatte dermassen Panik, es war die Hölle, weil ich Angst hatte, der Traum könnte platzen. Meine Beraterin hat mich im Gespräch ergänzt und ermutigt.

Das Gespräch ist gut verlaufen und das Porschezentrum der AMAG in Schlieren hat Ihnen danach tatsächlich einen Job als Autopolierer in der Finish-Abteilung angeboten?

Ja, ich konnte mit Unterstützung der IV im Rahmen einer Arbeitsintegration mit einem Pensum von 60 Prozent beginnen und dieses Schritt für Schritt auf 100 Prozent ausbauen. Seither verpasse ich den Lacken der Porsches den Feinschliff: Ich ebne Lackunreinheiten aus, entferne Lackeinschlüsse, korrigiere Farbläufe.

Und wie gefällt es Ihnen?

Weltklasse! Ich hätte mir nie im Leben vorstellen können, jemals so eine tolle Arbeit ausüben zu dürfen! Das Arbeiten in der Finish-Abteilung ist so abwechslungsreich mit dem Schleifen, Polieren und den Autotransporten zu anderen Standorten! Ich hätte mir keinen besseren Job erträumen können!

Können Sie Profil also weiterempfehlen?

Unbedingt! Denn ohne meine Profil-Beraterin Mariette Casagrande wäre ich nicht da, wo ich heute bin. Ihr und Pascal Haller, meinem Chef im Porsche Zentrum, habe ich alles zu verdanken!

«ALLE BETEILIGTEN HABEN BEI DIESER ERFOLGSGESCHICHTE AM SELBEN STRICK GEZOGEN!»



Pedro A. Soares, Eingliederungsberater der Invalidenversicherung Aargau, freut sich über die erfolgreiche Eingliederung von Kevin Cubisino dank der Zusammenarbeit mit Profil.

Das IV-Erstgespräch mit Kevin Cubisino fand im Sommer 2021 statt. Ich erlebte ihn als motivierten jungen Mann und Vater, der gewillt war, wieder Fuss zu fassen im ersten Arbeitsmarkt. Durch sein Handicap bremste er sich jedoch gewissermassen gleichzeitig selber aus und setzte sich mit seinen hohen Erwartungen unter sehr hohen Druck. Deshalb wollte ich ihm eine intensivere Betreuung anbieten und vergab den Auftrag zur Arbeitsvermittlung an die Stiftung Profil. Mit viel Engagement und Zuversicht nahm sich Profil-Fachberaterin Mariette Casagrande der Aufgabe an, zusammen mit Kevin Cubisino eine geeignete neue Arbeitsstelle für ihn zu finden. Schon beim Erstgespräch hatte er mir anvertraut, dass es sein Traumjob wäre, Autos zu polieren. Dass er seine Traumstelle nun tatsächlich gefunden hat beim Porschezentrum der AMAG in Schlieren, ist vor allem auch dem grossen Einsatz von Mariette Casagrande zu verdanken. Seitens IV konnten wir die Eingliederung nebst dem Auftrag an Profil mit IV-Taggeldern für Kevin Cubisino und Einarbeitungszuschüssen für die AMAG unterstützen. Schlussendlich haben jedoch alle Beteiligten am selben Strick und in die gleiche Richtung gezogen, um diese Erfolgsgeschichte zu ermöglichen. Ich kann die Zusammenarbeit mit Profil deshalb ganz klar empfehlen!

«ICH BIN DER TRAINER UND VERSUCHE, MEINE LEUTE WEITERZUENTWICKELN.»



Pascal Haller, 47, vom Porsche Zentrum Zürich in Schlieren ermöglichte Kevin Cubisino den Quereinstieg in der Autolackiererei. Dies im Sinne von: Tue Gutes, und sprich darüber!

Als Leiter Carrosserie und Autolackiererei haben Sie 20 Leute unter sich im Porsche Zentrum Zürich Schlieren, darunter Kevin Cubisino, der als Einziger quer eingestiegen ist. Warum haben Sie ihm das ermöglicht?

Ich hatte selbst auch keinen einfachen Weg. Darum ist es mir wichtig, dass jeder Mensch eine zweite Chance bekommt in seinem Leben. Gerade wir als Grossbetrieb sollten Menschen mit Handicap die Möglichkeit geben, sich im Alltag wieder neu zurecht zu finden.

Haben Sie gleich zugesagt, als Profil Sie wegen eines Quereinsteigs anfragte?

Ja, da Kevin Cubisino Interesse zeigte, fand ich, er solle doch mal einsteigen. Wenn einer will, kann er vieles erreichen.

Seither arbeitet er voll in der Finish Abteilung des Porsche Zentrums. Begonnen hatte er dort aber mit Übungsstücken und einem 60-Prozentpensum?

Ja, wir haben sachte angefangen, um ihn nicht zu überfordern.

Hat er sich gut eingelebt?

Ja, er ist jeden Tag motiviert zur Arbeit erschienen, hat sein Bestes gegeben und immer mehr dazu gelernt.

Was ist genau seine Aufgabe?

Nach der Lackierung optimiert er die Oberfläche. Wenn's Staubeinschlüsse hat oder Farbläufe, poliert und entfernt er sie. Das ist eine der wichtigsten Arbeiten. Denn es ist das, was der Kunde schlussendlich sieht. Saubere konzentrierte Arbeit ist aus diesem Grund sehr wichtig.

Ins Team hat sich Kevin Cubisino auch gut eingefügt?

Seine Kollegen haben positive Feedbacks gebracht, ansonsten hätte er keine Chance gehabt bei uns. Für mich ist die Teamharmonie ein wichtiger Punkt. Wenn die Leute untereinander auskommen, arbeiten sie automatisch besser.

Aber Kevin Cubisino hat öfters das Gefühl, er genüge nicht?

Ja, dann sag ich ihm immer: Das entscheide ich als Leiter! Er ist einfach sehr, sehr selbstkritisch mit sich selbst! Aber wenn einer quereinsteigt, braucht's nun mal Geduld. Er ist erst knapp Dreivierteljahr bei uns, er ist noch am Lernen, das darf er auch. Ich habe ihm kürzlich gesagt, er sei eigentlich immer noch in der Lehre – einfach als Arbeiter. An seiner positiven Ausrichtung kann er noch arbeiten. Aber das schaffen wir. Das ist ein Prozess, der dauert halt seine Zeit! Nach ein bis zwei Jahren sieht das auch anders aus!

Wird Kevin Cubisino finanziell noch unterstützt durch die IV oder ähnlich?

Nein, er bekommt einen normalen Lohn und ist normal angestellt bei uns. Anfangs hatten wir von der IV einen Einarbeitungszuschuss bekommen. Aber jetzt ist er vollkommen bei uns. Er macht ja einen guten Job!

Sie selber sind in Ihrer Freizeit noch Handballtrainer?

Ja, ich bin drei Mal pro Woche in der Halle. Ich trainiere eine Leistungsmannschaft. Das macht Spass!

Führen Sie Ihre Crew bei der AMAG auch wie eine Handballmannschaft?

Ja, ich bin der Mannschaftsmensch. Ich bin der Trainer, versuche, meine Leute weiterzuentwickeln und schaue, dass sie sich wohl fühlen bei der Arbeit. Ich versuche, Wohlfühl-oasen zu bilden – so gut es eben geht in der Arbeitswelt.

«Darum ist es mir wichtig,
dass jeder Mensch
eine zweite Chance bekommt
in seinem Leben.»

«PROFIL WAR FÜR MICH EIN STERN AM HIMMEL!»

Raquel E. Belliard, die 52-jährige Frau aus der Dominikanischen Republik, stand nach einer Restrukturierung auf der Strasse und fand trotz zahlreicher Bewerbungen keinen Anschluss mehr. Dank der Unterstützung durch Profil hat sie als Quereinsteigerin wieder Fuss gefasst und zwar im sozialen Bereich als Begleiterin von Menschen mit Behinderung. «Ich bin im Paradies!», sagt sie heute freudestrahlend.



Wie sind Sie in die Schweiz gekommen?

Die Liebe hat mich hierher gebracht. In der Dominikanischen Republik arbeitete ich einst als Animateurin in einem Hotel und bot den Gästen ein Programm: Gymnastik, Tanzen, Disco für die Kinder, Shows. Wir spielten auch Krocket, Tennis und vieles mehr. Da habe ich meinen ersten Mann kennengelernt.

Zuvor hatten Sie in der Dominikanischen Republik in einem Krankenhaus gearbeitet?

Genau, und zwar in der Administration. Dazu hatte ich meine an Krebs erkrankte Oma gepflegt und auch andere bedürftige Menschen unterstützt. Ich habe sie besucht, mit ihnen geschwätzt, für sie gekocht oder Botengänge für sie erledigt.

Hier in der Schweiz haben Sie unterschiedlichste Jobs ausgeübt, etwa als Reinigungskraft, Verkäuferin sowie als Betriebsmitarbeiterin?

Ja, zum Schluss war ich in der Produktionsabteilung einer Verpackungsfirma tätig. Wir haben Verpackungen aus Kunststoff und Blech hergestellt. Das war etwas anderes, als ich früher gemacht habe. Aber Arbeit ist Arbeit. Hauptsache, ich kann meinen Lebensunterhalt verdienen.

Die Firma musste dann wegen Umsatzrückgangs restrukturieren?

Sie mussten Personal entlassen. Und so stand ich Ende 2019 auf der Strasse. Da ich keine Arbeit mehr fand, ging ich zur Regionalen Arbeitsvermittlungsstelle, wo ich mich dutzende Male beworben habe für unterschiedlichste Stellen. Doch ohne Arbeitszeugnisse war das fast aussichtslos.



Zwischendurch konnten Sie noch in einer Praxisfirma des RAV in einem Secondhandshop in Muttenz arbeiten?

Ja, ein halbes Jahr lang habe ich dort Kleider verkauft. Das hat mir gut gefallen und ich habe auch sehr gute Qualifikationen bekommen. Ich bin von Natur aus ein fröhlicher und sehr kommunikativer Mensch.

Via kantonales Arbeitsamt sind Sie dann auch zur Stiftung Profil gelangt?

Ja, über das Programm «Supported Employment» für Menschen, die älter als 50 sind und kurz vor der Aussteuerung stehen. Das heisst, ich habe schon über zwei Jahre eine Stelle gesucht! Meine Profilberaterin Susanne Ebner war für mich ein Stern am Himmel!

Wieso denn?

Sie hatte mich nach meinem Wunschberuf gefragt. Am liebsten würde ich Menschen helfen oder sie unterstützen, sagte ich zu ihr. Und eines Tages fragte sie mich, ob ich mir vorstellen könnte, bei abilia in Basel Menschen mit Handicap zu begleiten – auch in der Nachtschicht. Und ich: Oh ja, das wäre so super!

Für die Bewerbung hat Frau Ebner meine Unterlagen überarbeitet. Und das Vorstellungsgespräch bei abilia haben wir vorher intensiv geübt. Und so habe ich die Stelle als Quereinsteigerin tatsächlich bekommen! Frau Ebner hat immer an mich geglaubt, das war für mich ganz wichtig.

Im Juni 2022 haben Sie bei abilia angefangen?

Ja, ich hatte drei Monate Probezeit. Und jetzt bin ich glücklich! Mir gefällt hier alles! Die Atmosphäre ist toll und die Arbeit so sinnvoll!

Was genau ist Ihre Aufgabe?

Ich begleite die Menschen mit Handicap durch den Alltag und unterstütze sie, indem ich mit ihnen plaudere, tanze, die Nägel schön lackiere, die Haare mache oder wir gemeinsame Erledigungen tätigen wie etwa zum Coiffeur zu gehen.

Und was gefällt Ihnen am besten?

Alles! Gott hat mein Flehen erhört! Die Menschen im Wohnhaus Bonifacius sind mir ans Herz gewachsen. Für mich ist das hier das Paradies. Das ist mein Traumberuf!

Können Sie das «Supported Employment»-Programm von Profil für Menschen über 50 also weiterempfehlen?

Unbedingt! Ich bin meiner Profilberaterin Susanne Ebner so dankbar, dass sie mir bei diesem Quereinstieg geholfen und dies ermöglicht hat!

STELLENSUCHE MIT 50 PLUS LEICHTER GEMACHT!

Menschen über 50, die kurz vor der Aussteuerung stehen, eröffnet das Pilotprojekt «Supported Employment» neue Wege, um wieder nachhaltig im Arbeitsmarkt Fuss zu fassen.

Im Rahmen eines befristeten Projekts des Staatssekretariats für Wirtschaft und verschiedenen kantonalen Arbeitsämtern unterstützt Profil ältere Stellensuchende dabei, wieder nachhaltig Fuss zu fassen im Arbeitsmarkt. Das Angebot «Supported Employment» richtet sich an über 50-jährige Menschen, bei denen die Anspruchsberechtigung gemäss Arbeitslosenversicherung (ALV) in Kürze endet. Mit Hilfe der Methode des «Supported Employment» eröffnet ihnen Profil neue Wege bei der Stellensuche. Das Ziel ist, möglichst rasch einen geeigneten Arbeitsplatz im ersten Arbeitsmarkt zu finden und diesen dauerhaft zu behalten. 13 Kantone aus der ganzen Schweiz unterstützen das wegweisende Angebot, welches als Pilotversuch von 2021 bis 2024 läuft. In fünf Kantonen hat Profil die Ausschreibung gewonnen und kann das Projekt umsetzen.

Die Job Coaches von Profil arbeiten seit vielen Jahren nach der Methode des «Supported Employment». Dabei geht es darum, Stellensuchende nach einer fundierten Situationsanalyse, der Erarbeitung des individuellen beruflichen Profils und dem Abgleich mit den Möglichkeiten des Arbeitsmarktes an einen für sie geeigneten Arbeitsplatz zu vermitteln und sie dann bei der Einarbeitung und darüber hinaus mit Job Coaching zu begleiten und ihre Ressourcen zu stärken. Im Rahmen des Projektes können zudem Aufwandentschädigungen an Arbeitgebende für die Einarbeitung und/oder Bildungsmaßnahmen für die Arbeitnehmenden finanziert werden.

«Supported Employment» ist ein wertbasiertes und personenzentriertes Konzept zur Begleitung und Unterstützung von Menschen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt – sei dies durch eine gesundheitliche Beeinträchtigung, durch einen Migrationshintergrund oder durch das Lebensalter. Es unterstützt diese beim Erlangen und Erhalten von bezahlter Arbeit in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes. Auch die Einarbeitung und die erste Zeit der Anstellung werden vom Job Coach professionell begleitet.

Die Stiftung Profil strebt stets Lösungen an, die sowohl den Stellensuchenden als auch den Unternehmen zugutekommen – eine Win-Win-Situation.

«DIE MOTIVATION SPIELT BEI UNS EINE WICHTIGE ROLLE.»



Daniela Huber, Bereichsleiterin von abilia in Basel, ist auch offen für Quereinstiege. «Wichtig bei uns ist, dass man Menschen mag und gerne mit ihnen zu tun hat!»

Wofür steht abilia?

abilia bietet erwachsenen Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung assistierende Begleitung und Förderung. Wir betreiben an sechs Standorten in Basel begleitete Wohngruppen und bieten auch Tagesstrukturangebote an.

Wie ist der Kontakt zwischen Ihnen und Profil zustande gekommen?

Über unsere Geschäftsleiterin Priska Roth. Sie ist für das Personal und die Finanzen verantwortlich und pflegt Kontakte zur Stiftung Profil. Sie wusste, dass in der Abteilung Bonifacius eine geeignete Stelle frei ist.

Für welche Bereiche sind Sie zuständig?

Ich bin als Bereichsleiterin zuständig für mehrere Wohnhäuser von abilia, darunter auch für den Standort Bonifacius, wo Raquel E. Belliard nun arbeitet.

*Ist es üblich, dass Sie bei abilia auch Quereinsteiger*innen einstellen?*

Ja, dafür sind wir immer offen. Bei uns spielt die Motivation die Hauptrolle. Wer bei uns arbeitet, muss in erster Linie Menschen und den Umgang mit ihnen mögen. Wir haben Funktionen, welche für Quereinsteiger*innen geeignet sind.

Welche Fähigkeiten braucht es zusätzlich für die Arbeit als Begleitperson?

Unser Ziel ist es, dass die Bewohnerinnen und Bewohner mit kognitiver Beeinträchtigung möglichst selbstbestimmt leben können. Dazu muss man ihre Bedürfnisse erkennen können. Wenn jemand zum Beispiel Freude am Tanzen hat, unterstützen wir diese Person darin, dass dies möglich wird. Die individuellen Bedürfnisse herauszufinden, erfordert eine gute Einfühlungsgabe, Fingerspitzengefühl, Kreativität, Freude und Lust, auf den Menschen einzugehen.

Bei Raquel E. Belliard haben Sie gleich herausgespürt, dass sie all dies mitbringt?

Ja, zumal sie im Bewerbungsgespräch sagte, dass das ihr Traumberuf wäre!

«Man sieht, dass sie die Arbeit gerne macht.»

Dass sie schon über 50 Jahre alt ist, hat auch nicht gegen sie gesprochen?

Nein, im Gegenteil. Da wir im Wohnhaus Bonifacius Menschen im dritten Lebensabschnitt begleiten, ist es sinnvoll, dass auch das Begleitteam nicht nur aus jungen Mitarbeitenden besteht. Altersdurchmischte Teams bieten zudem sehr viel Potential.

Wie hat sich Raquel E. Belliard in der Probezeit bewährt?

Wir haben schnell gemerkt, dass wir sie uns gut vorstellen könnten im Team. Die Rückmeldungen zu ihr waren durchwegs positiv. Man arbeitet gerne mit ihr zusammen, und sie konnte sehr schnell sehr gute Kontakte aufbauen zu unseren Bewohnerinnen und Bewohnern. Deshalb haben wir ihr einen unbefristeten Arbeitsvertrag angeboten.

Und unterdessen hat sie sich gut eingelebt?

Sehr! Man sieht, dass sie die Arbeit gerne macht. Das zeigt sie im Alltag, in den Begegnungen mit den Klientinnen und Klienten. Die Motivation und die Lebensfreude, die sie reinbringt, und das Interesse, das sie an den Menschen zeigt, ist natürlich auch für unsere Bewohnerinnen und Bewohner schön.

Können Sie sich vorstellen, weiter mit Profil zusammenzuarbeiten?

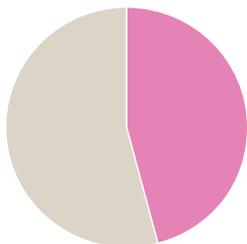
Ja, natürlich! Die Erfahrungen, die wir gemacht haben, sind durchwegs positiv!

ZAHLEN UND FAKTEN

	2022 CHF	2021 CHF
Bilanz		
Umlaufvermögen	3'147'199	2'489'968
Anlagevermögen	46'315	50'336
Total Aktiven	3'193'514	2'540'304
Kurzfristiges Fremdkapital	1'057'872	704'796
Schwankungsfonds Art. 74 IVG	312'793	226'989
Organisationskapital	1'822'849	1'608'519
Total Passiven	3'193'514	2'540'304
Betriebsrechnung		
Ertrag aus Spenden	255'160	205'300
Dienstleistungserträge	4'246'285	3'441'015
Ertrag aus Personalverleih	660'986	611'874
BSV-Beiträge	705'279	705'279
Sonstige Erträge	46'093	2'700
Debitorenminderung	12'032	-9'100
Total Ertrag	5'925'836	4'957'068
Aufwand Projekte und Dienstleistungen (direkt)	4'992'023	4'247'743
Aufwand Fundraising und Werbung (direkt)	17'386	21'278
Aufwand Administration (indirekt)	593'651	544'552
Abschreibungen	8'972	4'979
Total Aufwand	5'612'033	4'818'552
Finanzergebnis	-4'924	-2'389
Ausserordentlicher Erfolg	-8'746	2'400
Zuweisung an Schwankungsfonds Art. 74 IVG	-85'803	-181'286
Entnahme aus Fonds EBGB	0	55'000
Ergebnis vor Veränderung Organisationskapital	214'330	12'241
Zuweisung an gebundenes Kapital	-100'000	-12'241
Zuweisung an freies Kapital	-114'330	0
	0	0
Personal per 31.12.		
Anzahl Mitarbeitende Profil intern	48	39
Davon beratend tätige Mitarbeitende	43	34
Vollzeitäquivalente Profil intern	32	27
Regionalstellen	5	4
Beratungsstellen	24	24
Kandidatinnen und Kandidaten		
Anzahl Kandidatinnen und Kandidaten	1'117	947
Anzahl Platzierungen	411	340
Kandidatinnen und Kandidaten im Personalverleih per 31.12.	29	24

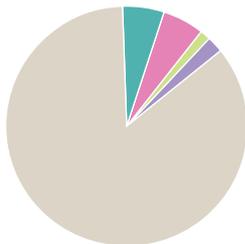
Der Finanzbericht ist elektronisch auf der Homepage www.profil.ch einsehbar.

ZAHLEN UND FAKTEN



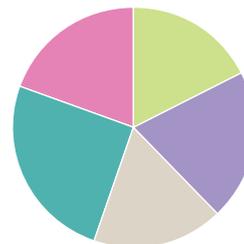
Kandidatinnen und Kandidaten nach Geschlecht

Frauen	46%
Männer	54%



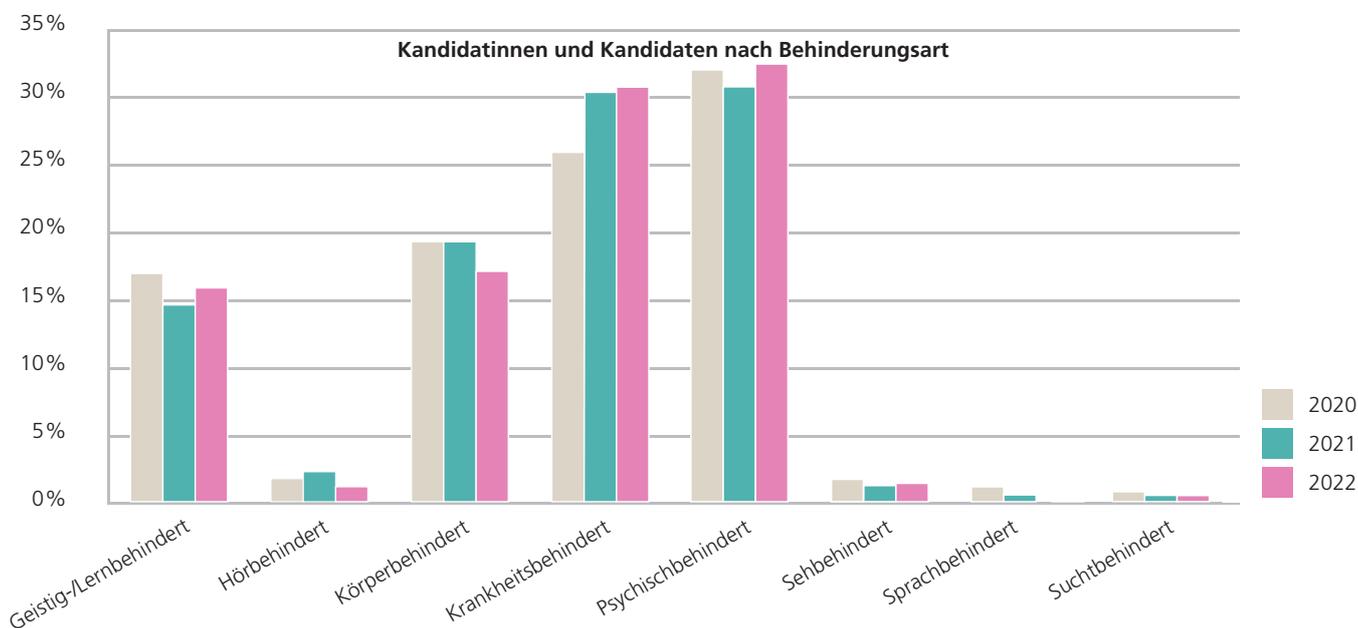
Kandidatinnen und Kandidaten in Beratung

Personalvermittlung	85,4%
Arbeitsplatzzerhaltung	5,5%
Ausbildungsbegleitung	5,6%
Verleih	1,4%
Sonstige Beratung	2,1%

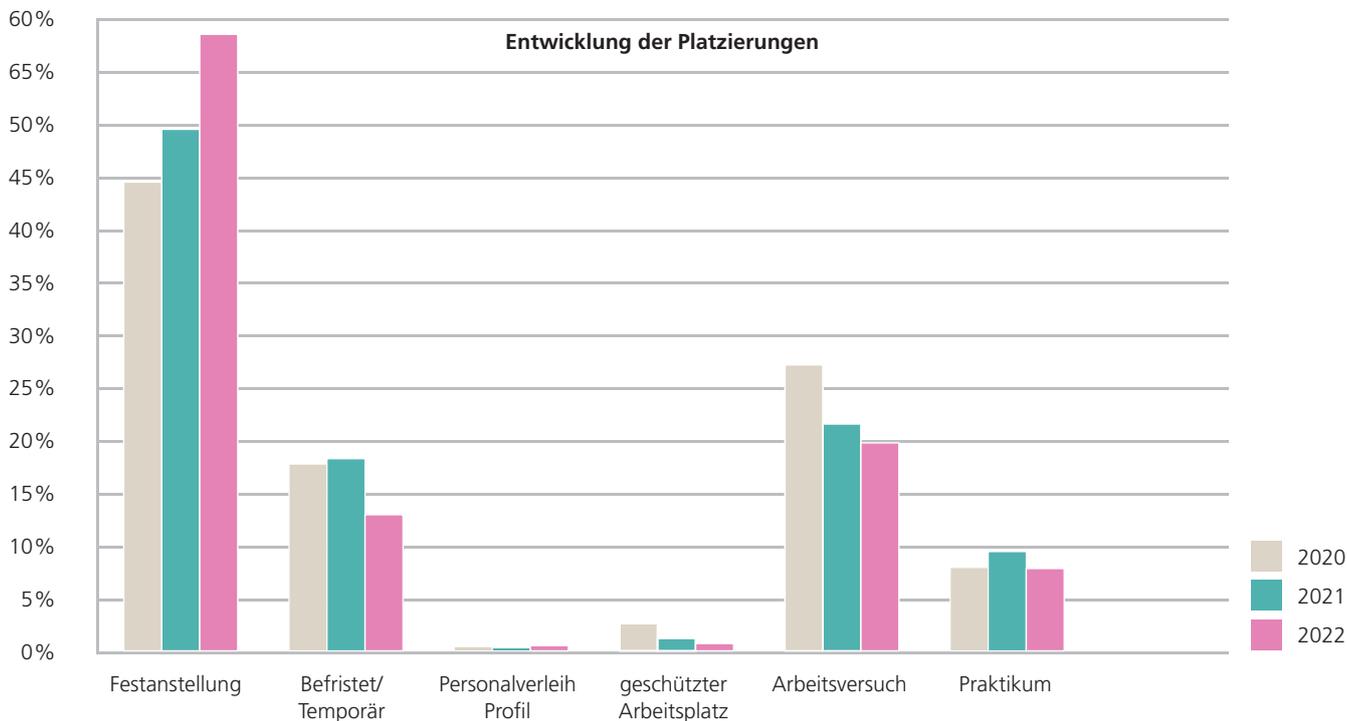


Kandidatinnen und Kandidaten nach Altersstruktur

bis 25	17,5%
26-35	20,5%
36-45	17,5%
46-55	25,3%
56-65	19,2%



Kandidaten des Pilotprojekts AMM SE sind bei dieser Auswertung nicht berücksichtigt.



QUALITÄT

Es gibt gute Gründe, weshalb Sie der Stiftung Profil vertrauen und uns mit einem finanziellen Beitrag unterstützen können:

- Die Stiftung Profil engagiert sich für die nachhaltige berufliche Integration von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder einer Behinderung in den ersten Arbeitsmarkt. Die berufliche Integration bedeutet für Menschen mit einer Behinderung mehr finanzielle Unabhängigkeit, aktive Teilhabe an der Gesellschaft sowie berufliche und persönliche Erfüllung.
- Integration bedeutet nebst individuellem und gesellschaftlichem Nutzen auch volkswirtschaftlichen Gewinn. Sozialversicherungen und Pensionskassen werden entlastet. Erwerbstätige Menschen mit Behinderung generieren ein Einkommen, zahlen Steuern und Sozialabgaben. Zudem bleiben ihr wertvolles Know-how und ihre Arbeitskraft der Wirtschaft erhalten.
- Die Stiftung Profil wird durch drei unabhängige Instanzen überwacht und geprüft:
 - Eidgenössische Stiftungsaufsicht
 - BSV – Bundesamt für Sozialversicherungen
 - Revisionsgesellschaft BDO AG
- Die Mitglieder des Stiftungsrats arbeiten ehrenamtlich.
- Die Stiftung Profil ist IN-Qualis zertifiziert. IN-Qualis ist die Qualitätsnorm von Arbeitsintegration Schweiz. IN-Qualis: 2018 ist ein Qualitätsmanagement-System, welches speziell zur Sicherung und Entwicklung von Qualität im Bereich von Dienstleistungen der Arbeitsintegration geschaffen wurde.
- Der Personalverleih von Profil ist SQS-zertifiziert.

PARTNERSCHAFTEN

Wir danken den folgenden Partnern und Spendern für die Zusammenarbeit im 2022 (namentlich erwähnt ab einem Beitrag von CHF 10'000).

- BEKB/BCBE Förderfonds
- Bundesamt für Sozialversicherungen
- Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung
- Dr. Stephan à Porta-Stiftung
- Eidgenössisches Büro für Gleichstellung von Menschen mit Behinderung
- Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich
- Heinz Schöffler-Stiftung
- Kantone AG, AR, BL/BS, FR, GL, GR, LU, SG, SO, TG, ZG, ZH
- Kantonale Stellen der Invaliden- und Arbeitslosenversicherung
- Otto Beisheim Stiftung
- PrixPrintemps
- Pro Infirmis Schweiz
- Sozialämter
- Stiftung Suzanne und Ernst Zingg

VIELEN DANK

STIFTUNGSRAT

Präsidentin

Felicitas Huggenberger, Direktorin Pro Infirmis

Mitglieder

- Hans-Peter Egli, Vorstand Pro Infirmis, Vorsitz Finanzausschuss Pro Infirmis
- Martin Kaiser, Head Public Affairs, Swiss Life
- Simone Leuenberger, Grossrätin Kanton Bern, Wissenschaftliche Mitarbeiterin AGILE.CH, Lehrerin für Wirtschaft und Recht
- Dr. Peter Leumann, ehemaliger CEO der Jelmoli Holding AG
- Christian Lohr, Nationalrat, Publizist/Dozent
- Lukas Müller-Brunner, Leiter des Ressorts Sozialpolitik Schweizerischer Arbeitgeberverband
- Rita Roos-Niedermann, ehemalige Direktorin Pro Infirmis

Stiftung

Feldeggstrasse 69
Postfach
8032 Zürich

Tel. 058 775 20 20
info@profil.ch
www.profil.ch

Revisionsstelle

BDO AG, Zürich

Spendenkonto

IBAN: CH71 0900 0000 8559 7119 7

UNSERE REGIONAL- UND BERATUNGSSTELLEN

Nordwestschweiz

Neuhardstrasse 38
4600 Olten

058 775 29 40

nordwestschweiz@profil.ch

Beratungsstellen:

Aarau, Basel, Brugg, Olten,
Pratteln, Solothurn

Bern/Fribourg

Brunngasse 30
3011 Bern

058 775 29 70

bern-fribourg@profil.ch

Beratungsstellen:

Bern, Biel, Burgdorf, Fribourg,
Interlaken, Thun

Zentralschweiz

Baarerstrasse 43
6300 Zug

058 775 29 55

zentralschweiz@profil.ch

Beratungsstellen:

Brunnen, Luzern, Zug

Zürich

Hohlstrasse 560
Postfach
8048 Zürich

058 775 29 29

zuerich@profil.ch

Beratungsstellen:

Schaffhausen, Winterthur,
Zürich

Ostschweiz

Poststrasse 23
Postfach
9001 St.Gallen

058 775 19 80

ostschweiz@profil.ch

Beratungsstellen:

Altstätten, Chur, Frauenfeld,
Glarus, Sargans, St.Gallen, Uznach

profil

Arbeit & Handicap

Feldeggstrasse 69
Postfach
8032 Zürich

058 775 20 20
info@profil.ch
www.profil.ch

SPENDENKONTO
IBAN CH71 0900 0000 8559 7119 7

